

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die Ausbildung der deutschen Internierten in der Region Davos

Bach, Hugo

Davos, [ca. 1917]

Lehrpläne

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7723)

Lehrpläne

I. Gruppe: Vorbereitung auf die Kriegsreiseprüfung.

Die Abteilungen zur Vorbereitung auf die Kriegsreiseprüfung arbeiten in enger Anlehnung an die von den deutschen Bundesregierungen vereinbarten Bestimmungen über die „Einrichtung von Lehrgängen zur Vorbereitung kriegsbeschädigter früherer Schüler höherer Lehranstalten auf die Kriegsreiseprüfung“. Dieselbe ist eine erleichterte Abiturientenprüfung und umfaßt nicht den vollen Lehrstoff der Friedensprüfung (s. Lehrplan).

I. Abteilung mit Halbjahrsvorbereitung.

Unterrichtslokal: Fridericianum.

Für internierte Deutsche, Oesterreicher und Ungarn, die im Besitze eines Zeugnisses über die regelrechte Versetzung nach der Unter- oder Oberprima eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule sind.

II. Abteilung mit Jahresvorbereitung.

Unterrichtslokal: Gemeindegemach der Pauluskirche.

Für internierte Deutsche, Oesterreicher und Ungarn, die im Besitze eines Zeugnisses über die regelrechte Versetzung nach der Obersekunda eines Gymnasiums, Realgymnasiums, einer Oberrealschule oder Realschule sind.

Die in Deutschland gültigen Prüfungen werden in Davos am Fridericianum, der militärberechtigten deutschen Auslandsschule der Schweiz, in Gegenwart eines deutschen Reichskommissars abgelegt.

Internierte — Offiziere und Mannschaften — aus andern Regionen können zur Teilnahme an den Lehrgängen für die Kriegsreiseprüfung nach Davos versetzt werden, wenn sie einen entsprechenden Antrag bei der schweizerischen Militärbehörde stellen. Gesuche um Versetzung sollen jedoch erst nach erfolgter Aufnahme in die Unterrichtsabteilung eingereicht werden.

Anmeldungen, denen ein Lebenslauf mit eingehender Schilderung des Bildungsganges beiliegen muß, nimmt der Leiter der Internierten-Ausbildung, Dr. Bach, entgegen; sie können jederzeit erfolgen. — Das letzte Schulzeugnis ist baldmöglichst zu beschaffen.

Die Ausnahme verpflichtet zur Teilnahme am Unterricht bis zum Abschluß des Kurses.

Die Teilnahme ist nur für solche Internierte zweckmäßig, deren Austausch nach Deutschland nicht für die nächste Zeit bevorsteht. Falls derselbe für Teilnehmer der Jahresabteilung doch vor Ablauf des Unterrichtsjahres erfolgt, wird, wenn die Teilnahme am Unterricht sich auf mindestens 4 Monate erstreckte, ein Abgangszeugnis auf Grund der Leistungen in den einzelnen Fächern ausgestellt. Bei befriedigendem Wissensstande wird dieses Zeugnis — entsprechend den Vereinbarungen der deutschen Bundesregierungen — die Versetzung nach der Unterprima oder Oberprima aussprechen können. Durch Vermittlung der Kaiserl. Deutschen Gesandtschaft in Bern wird es der Schulbehörde des betreffenden Bundesstaates zur Anerkennung überreicht werden. Nimmt der zum Austausch kommende Internierte in seinem Heimatstaat am Unterricht von staatlich eingerichteten Lehrgängen weiter teil, so wird die in Davos zur Vorbereitung verwendete Zeit voll in Anrechnung gebracht.

Der Besuch des Unterrichts ist unentgeltlich.

Lehrkörper.

I. Halbjahrsabteilung: Lehrkörper des Fridericianums.

Ordinarius: Dir. Dr. Bach.

Dir. Dr. Bach	Mathematik
Dir. Rüdiger	Deutsch
Griebenow	Englisch
Dr. Hartleb	Französisch
Pfarrer Hofmann	Evang. Religion
Dr. Lang	Mathematik, Physik, Chemie
Prof. Dr. von Rhoden	Geschichte, Griechisch
Schäfer	Latein
Pfarrer Spieker	Kathol. Religion

II. Jahresabteilung.
Ordinarius: Leutn. Dr. Schaum.

Leutn. Dr. Schaum, Oberlehrer		Latein
		Griechisch
		Deutsch
		Geschichte
Unteroff. Böhmel, cand. math.		Mathematik
		Physik
Pfarrer Hofmann		Evang. Religion
Dr. Lutz		Französisch
Dr. Mendt, Oberlehrer		Englisch
Löschmann, Schulamtspraktikant		Chemie
Pfarrer Spieker		Kath. Religion

Stundenplan (Wochenstunden)

	Gymnasium	Realgymnasium	Oberreal.
Religion (evang. und Kathol.)	1—2	1—2	1—2
Deutsch	4	4	4
Latein	6	4	—
Griechisch	4	—	—
Französisch	—	4) Freie Wahl für eines der beid. Fächer	4
Englisch	—	4)	4
Mathematik	4	6	6
Physik	2	2—3	2—3
Chemie	—	2	2
Geschichte	2	2	2
	24	26	26

Lehrplan
beider Unterrichtsabteilungen.

Nach der von den deutschen Bundesregierungen vereinbarten „Ordnung der Reifeprüfung für Kriegsteilnehmer“ werden nur zwei Fremdsprachen verlangt und zwar von Gymnasiasten Latein und Griechisch, von Realgymnasiasten Latein und Französisch oder Englisch je nach Wahl, von Oberrealschülern Französisch und Englisch. Der Lehrstoff

ist bei beiden Abteilungen der gleiche. Während er bei der Halbjahresgruppe zum Teil vorausgesetzt und nur wiederholend und erweiternd behandelt wird, wird er bei jener auf breiterer Grundlage neu aufgebaut.

Evangelische Religion.

Kirchengeschichte: Kurzer Ueberblick über die Entwicklung bis zur Reformation; von der Reformation bis zur Gegenwart. Einführung in das Verständnis der kirchlichen Verhältnisse unserer Zeit. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften.

Katholische Religion.

Die Lehre von Gott und der göttlichen Vorsehung, die Lehre von der Gottheit Christi. Die Lehre von der Kirche und ihrer Autorität in Lehre und Gebot; aus der Sittenlehre: die Lehre vom Gewissen, das christliche Leben in Beziehung zu Staat, Familie und Wirtschaftsleben (soziale Frage), Belehrung über den Empfang der heiligen Sakramente (Buße, Eucharistie, Ehe); aus der Kirchengeschichte: die wichtigsten Ereignisse seit der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts.

Deutsch.

Allgemeine Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Literatur. Durchnahme einiger Werke der klassischen Dichtung, z. B.: Klopstock, Oden. Lessing, die wichtigsten dramatischen Werke und einige der kritischen Hauptschriften (Literaturbriefe oder Laokoon, bezw. Hamburg. Dramaturgie). Einige Dramen, sowie eine philosophische Abhandlung Schillers. Von den Werken Goethes: Goetz von Berlichingen oder Werthers Leiden, Egmont, Iphigenie, Tasso; Auswahl aus seiner Lyrik. Kapitel aus Wahrheit und Dichtung. Im Anschluß daran auch Besprechung einiger Werke der neueren Dichtung (Kleist, Hebbel, O. Ludwig, Grillparzer, Keller und anderes).

Gelegentliche sprachliche und sprachgeschichtliche Belehrungen. Uebungen im freien Vortrag, Dispositionen, Aufsätze.

Lateinisch.

a) Gymnasium und Realgymnasium.

Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre. Lesen ausgewählter Abschnitte aus Caesars Bellum civile, Livius, Ciceros leichteren

philosophischen Schriften, Tacitus Germania und Annalen. Übung im unvorbereiteten Uebersetzen. Schriftliche Klassenübersetzungen.

b) Gymnasium (2 Sonderstunden).

Horaz. Vertiefung der Kenntnisse.

Griechisch.

Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre. Lesen ausgewählter Abschnitte aus Herodot oder Thukydides und Platon. Eine Tragödie des Sophokles oder Euripides, Auswahl aus Homer. Regelmäßige schriftliche Klassenübersetzungen.

Französisch.

(Realgymnasium und Oberrealschule.)

Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre nach Ploetz-Kares Sprachlehre. Im Anschluß daran Übungsstücke aus Ploetz. Übungen im schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Sprache. Uebersetzungen aus dem Deutschen oder freie Darstellungen (Wiedergabe von Gelesenem) als Übungsarbeiten. Literaturgeschichtliches. Freie Arbeiten.

Lesen von gehaltvollen Prosaschriften und Dichtungen.

Englisch.

(Realgymnasium und Oberrealschule.)

Wie Französisch. Grammatik im Anschluß an „Deutschsein, Lehrbuch der englischen Sprache“.

Geschichte.

Deutsche Geschichte vom Jahre 1806 ab bis zur Gegenwart. Rückblicke auf die frühere Entwicklung. Die Beziehungen Deutschlands zu den andern Kulturstaaten, besonders mit Rücksicht auf den Weltkrieg. Wirtschafts- und handelspolitische Erörterungen. Anleitung zur Lektüre bedeutsamer geschichtlicher Werke.

Mathematik.

a) Gymnasiasten, Realgymnasiasten und Oberrealschüler.

Kurze Wiederholung der Hauptgesetze der Arithmetik, besonders Wiederholung der Potenz- und Wurzellehre, Wiederholung der Loga-

rithmenlehre mit Uebungen, die Lehre der imaginären und komplexen Zahlen. Eingehende Behandlung der arithmetischen und geometrischen Reihen, sowie der Zinseszins- und Rentenrechnung.

Wiederholung und Erweiterung der gesamten Trigonometrie mit steter Anwendung auf Aufgaben aus der Feldmesskunde und der mathematischen Geographie. Wiederholung und Erweiterung der Stereometrie.

b) Realgymnasiasten und Oberrealschüler.

Das gleiche Gebiet der Gymnasiasten, dazu die analytische Geometrie der Ebene, der Funktionsbegriff in seiner Anwendung auf die höhere Mathematik, die Differenzialrechnung mit Aufgaben über Maxima und Minima. Die Grundgesetze der darstellenden Geometrie.

Physik.

Gymnasiasten, Realgymnasiasten und Oberrealschüler.

Mechanik des festen, flüssigen und luftförmigen Aggregatzustandes, Wärmelehre, Optik.

Für Realisten: Erweiterung und Vertiefung des Stoffes; Aufgaben.

Chemie.

Realgymnasiasten und Oberrealschüler.

Anorganische Chemie mit besonderer Anwendung auf das praktische Leben. Ausgewählte Abschnitte aus der organischen Chemie.





S. Königliche Hoheit Prinz Alfons von Bayern mit Gefolge beim Physikunterricht der Internierten-Einjährigen im naturwissenschaftlichen Hörsaal des Fridericianums.

II. Gruppe: Vorbereitung auf die Kriegsprüfung für den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Die Vorbereitung auf die Kriegs-Einjährigenprüfung erfolgt gemäß den Vereinbarungen der deutschen Bundesregierungen und dem Erlaß des preuß. Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 1. Februar 1916. Die Kriegsprüfung ist eine erleichterte Prüfung; sie umfaßt den Wissensstoff etwa des ersten Vierteljahres der Untersekunda einer höheren deutschen Schule. Es bestehen für diese Vorbereitung 2 Abteilungen.

Zur Teilnahme können sich alle Internierten — Deutsche, Oesterreicher und Ungarn — melden, die entweder im Besitze eines Zeugnisses der Reife für die Tertia einer höheren Schule sind, oder die eine gleichwertige andere Vorbildung aufzuweisen haben. Hierzu ist zu rechnen der längere Besuch einer Handelsschule, einer Gewerbeschule, eines Technikums und dergleichen. Bedingung für die Anmeldung ist, daß

der Bewerber mindestens eine der beiden Fremdsprachen — Französisch oder Englisch — bereits in den Grundzügen kennt. Wo Kenntnisse in Latein vorhanden sind, können diese unter Umständen eine der beiden oben genannten Sprachen ersetzen.

Internierte, die bereits nach der Obertertia versetzt wurden, können ihre Vorbereitung in einem Halbjahreskursus erhalten. Die Dauer der Vorbereitungszeit der Hauptgruppe wird etwa 10 Monate umfassen.

Die in Deutschland giltigen Prüfungen werden in Davos am Fridericianum, der militärberechtigten deutschen Auslandsschule der Schweiz, in Gegenwart eines deutschen Reichskommissars abgelegt.

Internierte aus andern Regionen können zur Teilnahme an den Lehrgängen für die Einjährigenprüfung nach Davos versetzt werden, wenn sie einen entsprechenden Antrag bei der schweizerischen Militärbehörde stellen. Gesuche um Versetzung sollen jedoch erst nach erfolgter Aufnahme in die Unterrichtsabteilung eingereicht werden.

Anmeldungen, denen ein nicht zu kurz gefaßter Lebenslauf mit eingehender Schilderung des Bildungsganges beiliegen muß, nimmt der Leiter der Internierten-Ausbildung Dr. Bach entgegen; sie können jederzeit erfolgen. — Das letzte Schulzeugnis ist baldmöglichst zu beschaffen.

Die Ausnahme verpflichtet zur Teilnahme am Unterricht bis zum Abschluß des Kurses.

Die Teilnahme ist nur für solche Internierte zweckmäßig, deren Austausch nach Deutschland nicht für die nächste Zeit bevorsteht.

Der Besuch des Unterrichts ist unentgeltlich.

Lehrkörper

beider Abteilungen.

Ordinarius der I. Abteilung: Prof. Dr. von Rhoden.

Ordinarius der II. Abteilung: Schulamtspraktikant Löschmann.

Dr. Hartleb, Schulamtsassessor (Frideric.)	Französisch
Frl. Hilbold, Oberlehrerin	Englisch
Löschmann, Schulamtspraktikant	Mathematik, Rechnen, Physik
Dr. Lutz	Französisch
Dr. Mendt, Oberlehrer	Deutsch
Prof. Dr. von Rhoden (Fridericianum)	Geschichte
Off.-Stellvertreter Schmidt, Lehrer	Erdkunde, Physik

Stundenplan beider Abteilungen.

Unterrichtslokal: Vereinszimmer des S. A. C. im Zentralthotel.

Deutsch	4	Wochenstunden
Geschichte	2	"
Französisch	4	"
Englisch	4	"
Mathematik und Rechnen	6	"
Physik	2	"
Erdkunde	2	"
	24	Wochenstunden

Lehrplan.

Deutsch.

Wiederholung der wichtigsten Kapitel aus der Grammatik mit entsprechenden Übungen. Uebersicht über das deutsche Schrifttum von der Zeit Luthers bis zur Gegenwart, besonders die Zeit der Klassiker. Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Goeth von Berlichingen. Schillers Balladen und Gedichte. Aufsätze über Erlebnisse, Sprichwörter, Charakterbilder und Vergleiche, Dispositionsübungen. Übungen im freien Vortrag, Deklamation. — Anleitung zum selbständigen Lesen guter Prosawerke.

Geschichte.

Kulturvölker des Altertums. Deutsche Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart in kurzer Uebersicht. Verlauf und Bedeutung der Hauptkriege Deutschlands bis zum Weltkriege. Erhebung Preußens zur Großmacht und des Deutschen Reiches zur Weltmacht.

Französisch.

Elemente der Grammatik nach Otto-Süpsle's „Kleine französische Sprachlehre“. Übung im Uebersetzen, Leseübungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Begebenheiten des täglichen Lebens. Lesen französischer Prosawerke (Erckmann-Chatrian „Histoire d'un conscrit de 1813“, Waterloo).

Englisch.

Wortlehre und die wichtigsten Kapitel aus der Satzlehre nach Baumgartners „Elementarbuch der englischen Sprache“ und „Gram-

matik Teil III“. Leseübungen aus Baumgartners Teil II. Uebung im Uebersetzen nach dem „Englischen Uebersetzungsbuch“ von Baumgartner. Sprechübungen. Lesen leichterer englischer Prosawerke. (Tales of a Grandfather.)

Mathematik.

Arithmetik. Die 4 Grundrechnungsarten mit allgemeinen relativen Zahlen. Wiederholung der Zins- und Diskontrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einem Unbekannten. Faktorenerlegen und Bruchkürzung. Potenzen mit ganzen positiven und negativen Exponenten. Verhältnisgleichungen. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Wurzellehre. Irrationale Zahlen, Ziehen der Quadratwurzel. Multiplikation, Division und Umformungen von Wurzeln. Einfache Textgleichungen.

Geometrie.

Grundbegriffe, Gerade, Winkel, Dreieck, die geometrische Aufgabe. Lehre vom Kreis, von den regelmäßigen Vielecken, von der Gleichheit der Figuren, Ähnlichkeit der Figuren, Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises. Grundbegriffe der Körperlehre.

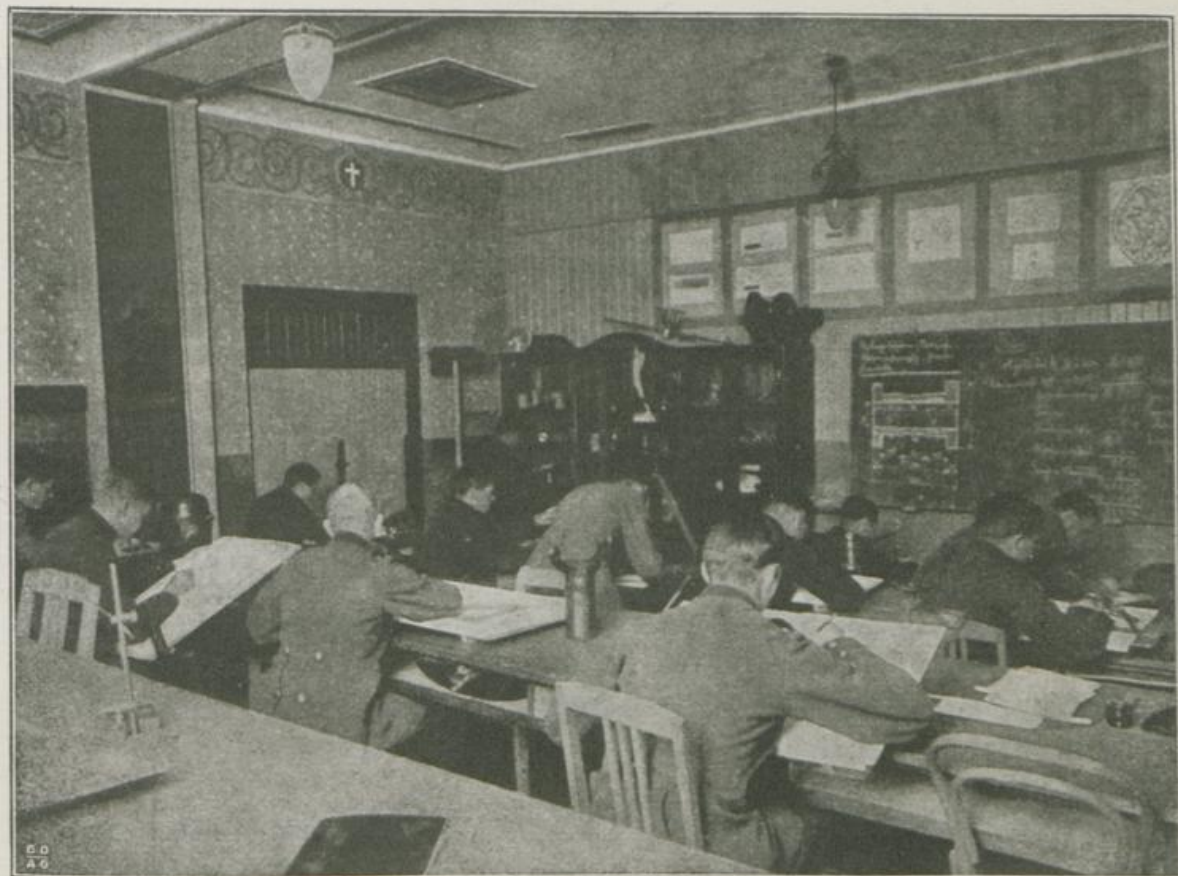
Physik.

Die Grundzüge der gesamten Physik in ihrer Beziehung zum täglichen Leben mit Ausschluß des Galvanismus.

Erdkunde.

Die einfachsten Lehren der Himmelskunde. Uebungen im Kartenlesen. Die fremden Erdteile, die außerdeutschen Länder Europas und vor allem Deutschland.





Unterricht in der Internierten-Fachschule (Graubündner Hof, Kino).

III. Gruppe: Deutsche Internierten-Fachschule für Handwerk und Industrie.

Vorbereitung auf die Meister- und Gesellenprüfung.

Die Kurse der deutschen Internierten-Fachschule sind für alle Handwerks-gattungen und für Angehörige der Industrie bestimmt und haben neben einer guten fachlichen Ausbildung, die heutzutage unbedingte Voraussetzung für jeden Gewerbetreibenden ist, auch Gesellen- und Meisterprüfungen zum Ziele. Wie die bereits erfolgreich abgelegte erste Meisterprüfung beweist (siehe Geleitwort), werden diese Prüfungen sowohl im theoretischen wie im praktischen Teil in Davos vor der Handwerkskammer Konstanz abgelegt. (Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 7. Juni 1917, Reichsamt des Innern II. 3401). Dabei ist hervorzuheben, daß den Kursteilnehmern bis auf das Meisterstück

Keinerlei Kosten entstehen. Lehr- und Lernmittel werden von der deutschen Kriegsgefangenenfürsorge für alle Kurse unentgeltlich gestellt. Die Prüfungsgebühr für Meisterschüler, die in Deutschland Mk. 30.— beträgt, wird jedem Prüfling in fürsorgender Weise von der Handwerkskammer Konstanz erlassen. Selbst die Anfertigung der Meisterstücke konnte bisher in vielen Fällen auf Bestellung erfolgen, wobei die Internierten seitens der Davoser Meister freundsichste Unterstützung fanden, so daß auch hier mehrfach die Kostenfrage in Wegfall kam. Den Schülern wird bei der Wahl und Anfertigung ihrer Meister- bezw. Gesellenstücke von der Leitung der Schule jede Förderung zuteil.

Die Ablegung vorstehender Prüfungen bietet nicht nur Handwerkern, die sich selbständig machen wollen, sondern auch Angehörigen der Industrie große Vorteile, da dieselben nach erfolgter gründlicher Ausbildung und bestandener Prüfung viel leichter in gehobene Stellen ihres Berufes einrücken werden. Der hier in Davos erteilte Meister- bezw. Gesellen-Brief hat in ganz Deutschland vollwertige Gültigkeit.

Die Teilnahme am Unterricht der Fachschule ist nur für solche Internierte zweckmäßig, deren Austausch nach Deutschland innerhalb der nächsten drei Monate vom Termin der Anmeldung an nicht zu erwarten ist.

Einmal begonnene Kurse dürfen nicht abgebrochen werden. Während ihrer Dauer kann ein Teilnehmer nur in Ausnahmefällen zurücktreten.

Anmeldungen, denen ein kurzer Lebenslauf mit genauer Angabe der beruflichen Ausbildung, der Gesellenzeit, sowie der letzten Arbeitsstelle in Deutschland beizufügen ist, haben an den Leiter der Internierten-Ausbildung, Dr. Bach (Davos Fridericianum) zu erfolgen; sie werden jederzeit entgegengenommen. Auf Wunsch wird weitere Auskunft oder Rat zuteil.

Internierte aus andern Regionen können zum Besuch der Fachschule nach Davos versetzt werden, wenn sie einen entsprechenden Antrag bei der schweiz. Militärbehörde stellen. Gesuche um Versetzung sollen jedoch erst nach erfolgter Aufnahme in die Fachschule eingereicht werden.

Lehrkörper.

Leiter: Gewerbeschul-Direktor Ziegler (Solingen)

Ziegler, Direktor	Kostenberechnung, Fachzeichnen und Materialkunde für Metallgewerbe. Gewerbliche Geseteskunde.

Bauer, Architekt	} Kostenberechnung, Materialkunde und Fachzeichnen für Holzgewerbe.
Fuchs, Handelschullehrer	
Eckert, Schneidermeister	Buchführung und Wechsellehre.
Kromer, Kunstmaler	Zeichnen und Zuschneiden für Schneider. Kunstgewerbliches Zeichnen, Geometrisches Zeichnen.
Menges, Fortbildungsschullehrer	Deutsch, Rechnen und Raumlehre.

I. Abteilung zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Für Internierte, die im Besitz eines Gesellenbriefes sind und mindestens zwei Jahre als Geselle tätig waren. Bei kürzerer Gesellenzeit kann der theoretische Teil der Meisterprüfung abgelegt werden.

Stundenplan.

Deutsch mit Geschäftskorrespondenz	2	Wochenstunden
Rechnen und Raumlehre	2	"
Buchführung mit Wechsellehre	3	"
Gewerbliche Gesetzkunde	3	"
Kostenberechnung	2	"
Materialkunde	1	"
Fachzeichnen	5	"
Zusammen:		18 Wochenstunden

Lehrplan.

Deutsch mit Geschäfts-Aufsatz.

Befestigung der Grundlagen der Sprachlehre, der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. Diktate, Kleinere Aufsätze. Regeln über Briefgattungen, Geschäftsbriefe und Eingaben: Bewerbungsschreiben, Rundschreiben, Offertentwesen, Auftragsbestätigung, Reklamationschreiben, Quittung, Zahlkarte, Mahnschreiben, Zahlungsbefehl, Klage, Vollmacht, Zeugnis, Verträge, Steuerangelegenheiten, Bauerlaubnis und dergleichen.

Rechnen und Raumlehre.

Wiederholung und Befestigung der vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, gewöhnlichen und Dezimal-Brüchen. Münzen, Maße und Gewichte. Prozent- und Zinsrechnung. Flächen- und Körperberechnung.

Buchführung und Wechsellehre.

Erweiterte einfache Buchführung unter Verwendung des amerikanischen Kassa-Journals. Verbuchung eines mehrmonatigen Geschäftsganges im Tagebuch, Kassabuch und Hauptbuch mit Einschluß der Eröffnungs- und Schluß-Inventur. Erwerbung der Fähigkeit, sich neben einer selbständigen Buchführung auch in die eines jeden größeren handwerklichen Unternehmens hineinzufinden.

Ausführliche Behandlung von Wechsel und Scheck. Begriff, Wesen und Arten des Wechsels. Tratte, Indossement, Akzept, Regreß, Protest, Notadresse, Wechselklagen und wirtschaftliche Bedeutung des Wechsels. Begriff und gesetzliches Erfordernis des Schecks. Order-Rekta- und Inhaber-Scheck. Zahlungs- und Ueberweisungs-Scheck. Präsentationsfristen. Haftung des Ausstellers.

Gewerbliche Gesetzkunde.

Begriff des Gewerbes. Geschichtliche Entwicklung des Gewerbes und der Handwerker-Gesetzgebung. Gewerbliche Vereinigungen und Verbände: freie Innungen, Zwangs-Innungen, Innungs-Schiedsgerichte, Innungs-Ausschüsse, Innungs-Verbände, Gesellen-Ausschüsse, Handwerkskammern. Die neue Reichsversicherungs-Ordnung: Krankenversicherung, Unfallversicherung, Alters- und Invaliden-Versicherung. Gewerbegerichte. Lehrlingswesen. Gesellen- und Meisterprüfungen. Genossenschaftswesen.

Kostenberechnung.

Bedeutung der Kostenberechnung. Vor- und Nachkalkulation. Wesen beider Arten. Material, Löhne, Unkosten. Gewichtsberechnungen. Bestimmung des Selbstkostenpreises der verschiedensten anzufertigenden Gegenstände. Zuschläge für Einrichtung, Modellanteil, Montage, Verpackung und Fracht. Offertenwesen.

Materialkunde.

Entstehung und Gewinnung der für die einzelnen Berufe erforderlichen Materialien. Die Rohstoffe und ihre Verarbeitung. Qualitäten und Preise. Materialbestimmungen.

Fachzeichnen.

Entstehung von Grundriß, Aufriß und Seitenriß durch Projektion eines im Raume gedachten Punktes. Räumliche Darstellung; Auf-

Flappen der drei Ebenen in eine Ebene, die Zwischenebene. Darstellung einer Geraden, einer Fläche, eines Körpers. Skizzieren grundlegender Körper. Uebergang zu einfachen Teilen der entsprechenden Gewerbe nach Modellen aus der Praxis. Anfertigung von Werkstattzeichnungen auf dem Reißbrett mit Zirkel, Schiene und Winkel. Stücklisten und ihre Bedeutung. Zusammenstellungs-Zeichnungen.

II. Abteilung zur Vorbereitung auf die Gesellenprüfung.

Bei der Ablegung der ersten Meisterprüfungen stellte sich als erschwerend der Umstand ein, daß viele Handwerker aus irgendwelchen Gründen die Gesellenprüfung in ihrem Fache nicht abgelegt haben. Um dieses Hindernis zu beseitigen, bestehen neben den Meisterkursen auch Gesellenkurse und zwar dergestalt, daß die Teilnehmer des Gesellenunterrichts in kurzem Zeitraum nach bestandener Gesellenprüfung auch sofort den theoretischen Teil der Meisterprüfung ablegen können.



Nähstisch mit Facheinteilung, Meisterstück nach selbst-
angefertigter Zeichnung mit Kostenboranschlag.

Stundenplan.

Deutsch	2 Wochenstunden
Geschäftsaufsatz	2 " "
Bürgerliches Rechnen und Raumlehre	2 " "
Gewerbliche Gesetzkunde	3 " "
Kostenberechnung	1 " "
	10 Wochenstunden

Deutsch.

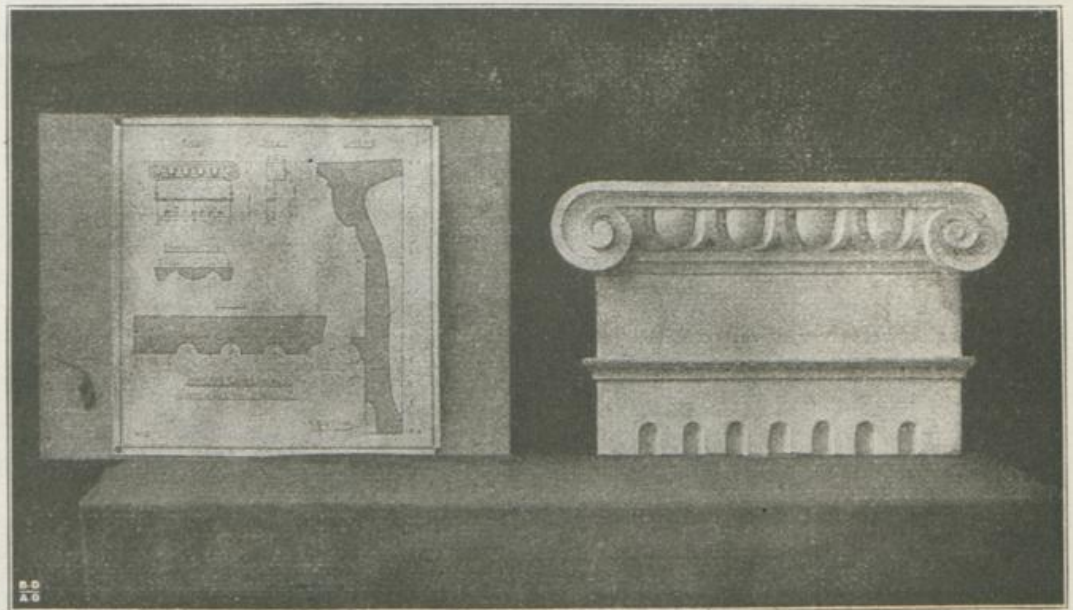
Entstehung, Zweck und Einteilung des Deutschen Reiches. Reichsgesetzgebung. Bundesrat, Reichstag, Reichsämtler. Preußen: Herrenhaus, Abgeordnetenhaus, Landtag, Ministerien. Verwaltung der Provinzen: Oberpräsidium, Regierung, Landratsamt, Stadt und Gemeinde.

Geschäftsaufsatz.

Rechtsschreibung und Zeichensetzung. Diktate. Mitteilungen durch Postkarte und Brief. Postanweisungen, Begleitadressen, Zahlkarten. Lebenslauf, Bewerbungsschreiben. Rechnungen, Quittungen.

Bürgerliches Rechnen und Raumlehre.

Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen. Bruchrechnung und Regeldetrie. Einfache Flächen- und Körperberechnungen. Einfache Prozent- und Zinsrechnungen.



Meisterstück eines Stuckateurs.

Gewerbliche Gesetzeskunde.

Die Handwerker-Gesetze von 1897 und 1908. Innungswesen, Lehrlingswesen. Gesellenprüfung. Arbeitsbuch und Abgangszeugnis. Dienstverhältnisse der Gesellen und Gehilfen. Die Reichsversicherungsordnung.

Kostenberechnung.

Uebersicht über Wert und Wesen der Preisbestimmungen, sowie über Selbstkostenpreis und Gewinn. Eingehende Behandlung der Materialbestimmungen.

III. Kursus im Zeichnen und Zuschneiden für Schneider.

(Auch für Nichtbesucher der Handwerkerschule.)

Eigenschaften und Bewertung der Wollen. Reinigen, Spinnen, Verarbeitung derselben. Stoffarten. Färben. Baumwolle, Seiden, Hans, Flachs, Leinen. Zutaten. Ein- und Verkauf.

Aufzeichnen der Schnittmuster in halber und natürlicher Größe nach proportionaler Aufstellung auf Grund der vier Hauptmaße. Behandlung der Hose, der Weste, des Rockes und der Ueberröcke.

Zuschneiden und Anleitung zur praktischen Verarbeitung. Einteilung des Stoffes. Zuschneide-Systeme. Zuschneiden der modernen Kleidungsstücke wie Sacko, Mäntel, Gehrock, Smoking, Jacket und Frack unter Berücksichtigung der annormalen Körperfiguren.

IV. Kursus für Kunstgewerbliches Zeichnen.

(Auch für Nichtbesucher der Handwerkerschule.)

Gewerbliches freies Zeichnen des ganzen Kunstgewerbes unter besonderer Berücksichtigung der einzelnen Berufe. Entwerfen, Stilbildung, Einzelzeichnung von Entwürfen. Geschmacksbildung. Zeichnen nach der Natur. Kombination von Ornamenten in der verschiedensten Anwendung im Kunstgewerbe.

Bei genügender Beteiligung getrennter Unterricht für Maler und Möbeltischler.

V. Kursus für Perspektive.

(Auch für Nichtbesucher der Handwerkerschule.)

Perspektivische Darstellung von grundlegenden Körpern in Parallelperspektive mit Schattenkonstruktion. Freie und zentrale Perspektive, erzielt durch Konstruktion nach Naturmodellen. Freie Anwendungen nach der Natur.

VI. Abteilung für Angehörige der Metallindustrie.

Um den Anforderungen der Metallindustrie ebenfalls gerecht zu werden, ist bei genügender Beteiligung die Einrichtung eines Kurses für Techniker, Maschinisten, Konstrukteure, Maschinenbauer usw. geplant. Vorbedingung für die Aufnahme ist eine gute Schulbildung.

Lehrplan.

Materialkunde: Gewinnungs-Prozesse von Roheisen und schneidbarem Eisen.

Kostenberechnen: Vor- und Nachkalkulation.

Buchstabenrechnen: Grundlage für die Behandlung algebraischer Formeln.

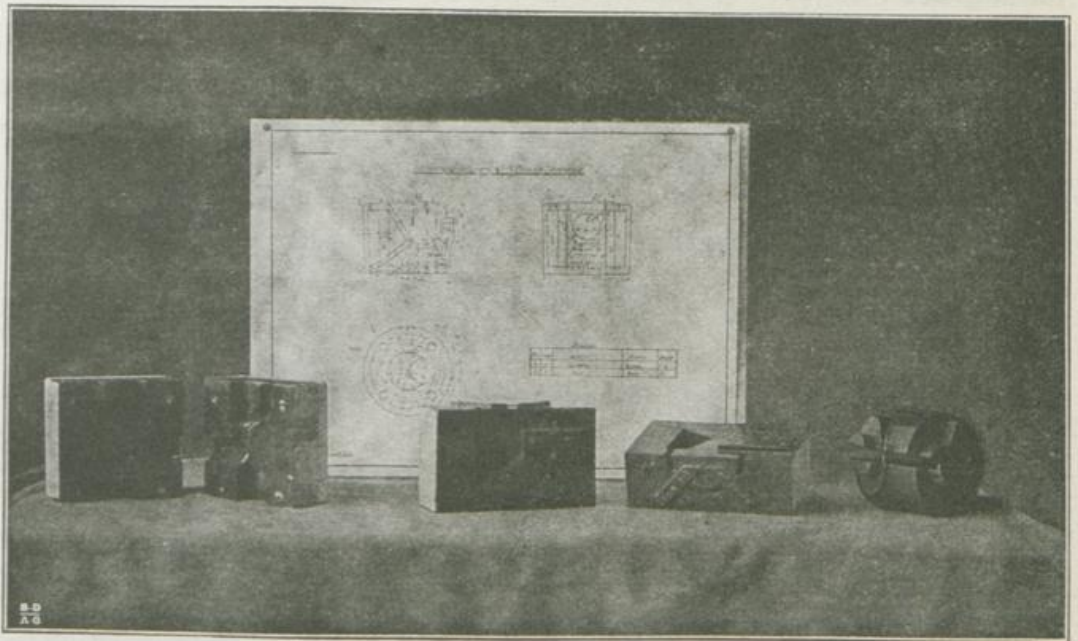
Festigkeitslehre: Zug, Druck, Knickung, Biegung und Drehung.

Maschinenelemente: Riementrieb, Zahnradgetriebe, Wasserräder etc.

Skizzieren: Entstehung der Skizze mit Einführung in die Projektionslehre, Behandlung einfacher Maschinenteile.

Maschinenzeichnen: Werkstatt- und Zusammenstellungs-Zeichnungen.

Konstruktionszeichnen: Schnittfiguren, Durchdringungen und Abwicklungen.



Meisterstück eines Modellfischlers. Zylinderkopf eines Deutz-Motors mit dem erforderlichen Kronflüher.



Buchführungsunterricht der Oberstufe der Handelsschule.

IV. Gruppe: Handelsschule.

Abteilung I (Oberstufe).

Ausschließlich für Kaufleute und Angehörige verwandter Berufe, die bereits an Handelsfachkursen teilnahmen.

Ziel: Vermittlung der für den Kaufmann notwendigen theoretischen Kenntnisse der Handelsfächer auf Grund des Lehrplanes der deutschen Handelsmittelschulen. Am Schluß des Ausbildungsabschnittes, der auf etwa sechs Monate bemessen ist, werden von der Kaiserl. Deutschen Gesandtschaft beglaubigte Zeugnisse ausgestellt. Die Aufnahme erfolgt, soweit es möglich ist, auch nach Beginn des Schulhalbjahres.



Lehrkörper (beider Abteilungen)

Leiter: Handelsschullehrer Fuchs.

Fuchs, Handelsschullehrer	{	Buchhaltung Kaufmännischer Briefverkehr Kaufmännisches Rechnen Handelskunde Wechsel- und Scheckkunde
Dr. iur. Grünschlag	{	Bürger- und Lebenskunde
Löffler, Handelsschullehrer	{	Maschinenschr., Buchhaltung, Briefverkehr Kurzschrift nach Stolze-Schrey
Martensen, Lehrer	{	Deutsch Schön- und Zierschrift
Schäfer, Oberlehrer	{	Kurzschrift nach Gabelsberger
Off.-Stellv. Schmidt, Lehrer	{	Erd- und Wirtschaftskunde
Stegemann, Kaufmann	{	Briefverkehr in spanischer, portugiesischer und englischer Sprache

Stundenplan.

Doppelte Buchführung I (für Anfänger)	2	Wochenstunden
Doppelte Buchführung II (für Vorgesrittene)	2	"
Kaufmännischer Briefverkehr	2	"
Kaufmännisches Rechnen I (für Anfänger)	2	"
Kaufmännisches Rechnen II (für Vorgesrittene)	2	"
Handelskunde	2	"
Bürger- und Lebenskunde	2	"
Erd- und Wirtschaftskunde	2	"
Deutsche Sprache	2	"
Englischer kaufmännischer Briefverkehr	2	"
Französischer " "	2	"
Spanischer " "	2	"
Portugiesischer " "	2	"
Stenographie nach Stolze-Schrey	2	"
Stenographie nach Gabelsberger	2	"
Schön- und Zierschrift	1	"
Maschinenschreiben (Zahl der Stunden nach Bedürfnis, für jeden Teilnehmer 3-4 Wochenstunden)		

31 Wochenstunden

Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch,
Türkisch, Ungarisch, Portugiesisch, siehe Gruppe VII: Allgemeine Aus-
bildung.

Lehrplan.

Doppelte Buchführung I.

Begriff, Wesen und Zweck der Buchhaltung im Allgemeinen. Die gesetzlichen Vorschriften über Buchhaltung. Die Unterschiede zwischen einfacher und doppelter Buchhaltung. Eingehende Behandlung der Theorie der doppelten Buchhaltung (Zweikontentheorie) und des Bücherabschlusses. Behandlung der verschiedenen Formen der doppelten Buchhaltung. Durchführung einer Reihe einmonatiger, systematischer Geschäftsgänge nach amerikanischer Methode, inklusive Abschluß und Bilanzaußstellung unter Verwendung des Bilanzschemas.

Doppelte Buchhaltung II.

Kurze Wiederholung und Erweiterung der Theorie der doppelten Buchhaltung. Einübung der verschiedenen Formen der doppelten Buchhaltung an mehrmonatigen Geschäftsgängen von Einzelfirmen, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften. Ausführliche Behandlung der Bilanz der Aktien-Gesellschaft. Aufgaben über Bilanz und Abschlußtechnik.

Kaufmännischer Briefverkehr.

Form, wesentliche Erfordernisse und Besonderheiten des kaufmännischen Briefes. — Anfragen, Angebote, Auftragserteilungen und -bestätigungen, Ausführungsanzeigen. Beanstandungen, Beschwerde- und Mahnbrieife. Erkundigungen und Auskünfte. Briefe aus Zahlungs-, Wechsel- und Bankverkehr.

Zusammenhängender Briefwechsel aus Bank-, Handels- und Fabrikationsgeschäft unter Verwendung der gebräuchlichsten Formulare im Anschluß an den in Handelskunde und Buchhaltung behandelten Stoff.

Kaufmännisches Rechnen I.

Wiederholung der Grundrechnungsarten. Rechnungsvorteile. Kurze Wiederholung des Bruchrechnens. — Zinsrechnung. Berechnung der Zinsen, des Kapitals, des Zinsfußes und der Zeit. Begriff der Zinsnummern und des Zinsdivisors. — Diskontrechnung. Allgemeine Diskontrechnung. Diskontierung von Wechseln und gekündeten Effekten. Der Diskontverkehr mit der Reichsbank. — Die Berechnung ausländischer Wechsel, Schecks und Auszahlungen. Sicht

und Zeitkurse. — Erklärung und Besprechung von Devisenkursblättern. — Einfache Beispiele von Devisenarbitrage. — Regelmäßige Übungen im Kopfrechnen.

Kaufmännisches Rechnen II.

Terminrechnen. Berechnung des mittleren Zahlungstermines. Berechnung des Restzahlungstermines. — Effektenrechnen. Besprechung von Effektenkurszetteln. Die Berechnung festverzinslicher Wertpapiere. Die Berechnung von Aktien. Rentabilitätsberechnungen von Wertpapieren.

Konto-Korrentrechnen. Begriff des Kontokorrentes. Progressive, retrograde und Staffelmethode. Die Behandlung vor- und nachfälliger Posten. Vortragsposten. Regelmäßige Übungen im Kopfrechnen.

Handelskunde.

Kaufmann, Firma und Handelsregister. — Das Hilfspersonal des Kaufmanns. — Die Handelsgesellschaften. Wesen und Arten des Handels. — Die wichtigsten Handelsgeschäfte. Die wichtigsten Wertpapiere. — Die Börse und ihre Geschäfte.

Bürger- und Lebenskunde.

Grundbegriffe und Geschichtliches. — Arten des Rechtes. — Des Deutschen Bürgers Rechte und Pflichten. Ordentliche Zivilgerichte. (Allgemeines, Verfahren in erster Instanz, Rechtsmittel, Mahnverfahren.) — Das Gewerbegericht (Entstehung, Errichtung, Zuständigkeit, Zusammensetzung, Verfahren. Das Gewerbegericht als Einigungsamt). — Das Bürgerliche Gesetzbuch: Allgemeiner Teil. Recht der Schuldverhältnisse. Familienrecht. Erbrecht.

Versicherungsrecht (Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung). Die Angestelltenversicherung. Die Versorgung der Kriegsteilnehmer und ihrer Familien.

Erd- und Wirtschaftskunde.

Uebersicht über die Erdteile und Weltmeere und ihre Stellung im Weltverkehr einst und jetzt. Die außerdeutschen Länder Europas und ihre Kolonien. Deutschland, besonders seine Verkehrsverhältnisse im Inland und seine wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland. Einblick in die Gütererzeugung, den Güterverbrauch und den Güterverkehr der Erde.

Deutsche Sprache.

Befestigung der Grundlagen der Sprachlehre: richtige Fallsatzung, Satzbau, Aneignung der hauptsächlichsten Regeln der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. Bekanntmachung mit den Schätzen der deutschen Literatur.

Briefverkehr.

Kaufmännischer Briefverkehr in englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache.

Der gleiche Lehrplan wie beim deutschen kaufmännischen Briefverkehr. (S. diesen.)

Stenographie.

(System Gabelsberger und Stolze-Schrey.)

Einprägung und Übung der Verkehrsschrift. Lesen zusammenhängender Lesestücke. Übungen im Schnellschreiben. Diktate.

Besondere Kurse für Fortgeschrittene.

Schön- und Zierschrift.

Deutsche und lateinische Schrift. Übungen im Schön- und Schnellschreiben. Rundschrift und Plakatschrift.

Maschinenschreiben.

Anfängerkurs. Erklärung der Mechanik der wichtigsten Systeme und deren Handhabung. Anschlagsübungen. Reihenübungen ohne Umschaltung. Die Interpunktion. Verwendung des Umschalters. Schreiben von Sätzen. Ziffern.

Diktatkurs. Reihenübungen. Fremdwörter. Kaufmännische Ausdrücke und Formeln. Der kaufmännische Brief. Schreiben von Adressen, Zirkularen, Verträgen. Uebertragung von Stenogrammen.— In jeder Stunde ein Diktat mit steigender Geschwindigkeit.

Kontorkurs. In diesem Kurs soll den Schülern, welche sowohl den Unterricht in den Handelsfächern und Sprachen als auch denjenigen in Stenographie und Maschinenschreiben besucht haben, Gelegenheit geboten werden, sich praktische Kenntnisse und Fertigkeiten im Bureau-dienst, speziell in Stenographie, Maschinenschreiben und Dervielfältigungsverfahren anzueignen.

Abteilung II (Unterstufe).

Für solche, die erst kürzere Zeit in der kaufmännischen Praxis standen und noch keinen Handelsfachunterricht besuchten, z. B. Handlungsgehilfen, Bureauangestellte, Hotelangestellte, Gewerbetreibende, oder die aus gesundheitlichen Gründen einen Berufswechsel vornehmen müssen und sich die grundlegenden kaufmännischen Kenntnisse verschaffen wollen.

Ziel: Einführung angehender Kaufleute in die für ihren Beruf wichtigsten Fächer, sowie Befähigung von Handwerkern und Gewerbetreibenden zur Führung ihres Geschäftes nach kaufmännischen Grundsätzen.

Stundenplan.

Doppelte Buchhaltung I	2	Wochenstunden
Kaufmännischer Briefverkehr	2	"
Kaufmännisches Rechnen I	2	"
Wechsel- und Scheckkunde	2	"
Bürger- und Lebenskunde	2	"
Erd- und Wirtschaftskunde	2	"
Deutsche Sprache	2	"
Schön- und Zierschrift	1	"
Kurzschrift nach Stolze-Schrey	2	"
Kurzschrift nach Gabelsberger	2	"
Maschinenschreiben (Zahl der Stunden nach Bedürfnis)		

Zusammen 19 Wochenstunden

Sprachen: Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Türkisch und Ungarisch, siehe Gruppe VII: Allgemeine Ausbildung.

Doppelte Buchhaltung I. Wie Abteilung I, in engerem Rahmen.

Kaufmännischer Briefverkehr. Wie Abteilung I, jedoch unter Zugrundlegung einfacherer Geschäftsgänge.

Kaufmännisches Rechnen I. Wie Abteilung I, mit entsprechenden Kürzungen.

Wechsel- und Scheckkunde. Wechselfähigkeit. Begriff, Wesen und Arten des Wechsels. Die verschiedenen Arten des Indossements und dessen Wirkungen. Das Akzept. Begriff und Arten des Regresses. Der Wechselprotest. Die Intervention. Duplikate und Wechselkopien.

Wechselprolongation. Wechselverjährung und Wechselklage. Auswüchse im Wechselverkehr: Gefälligkeitsakzept, Reitwechsel und Kellerwechsel.— Begriff und Wesen des Schecks. Die Vorteile des Scheckverkehrs. Zahlungszeit. Akzept. Indossement. Verrechnungsschecks. Bedingungen für den Scheckverkehr mit Banken. — Der Postscheckverkehr.

Bürger- und Lebenskunde. Wie Abteilung I.

Erd- und Wirtschaftskunde. Kenntnisse der wirtschaftlichen Verhältnisse des Vaterlandes und seiner Stellung zum Ausland im Welthandel.

Deutsche Sprache. Wie Abteilung I.

Stenographie. Wie Abteilung I.

Schön- und Zierschrift. Wie Abteilung I.

Maschinenschreiben. Wie Abteilung I.



Meisterstück eines Küfers, hergestellt nach selbst-
angefertigter Zeichnung nebst Kostenvoranschlag.

V. Gruppe: Kapitulanten- und Militärantwärterschule.

Der Unterricht der Kapitulanten und Militärantwärterschüler ist von sämtlichen aktiven Unteroffizieren dienstlich zu besuchen.

Der Unterricht schließt sich eng an die Vorschriften der deutschen Kriegsministerien an, nur, daß die Teilnehmer in zwei, anstatt drei Stufen eingeteilt werden. In der Unterstufe wird die Schulbildung der Kapitulanten und jüngeren Unteroffiziere vertieft und die für ihren militärischen Beruf notwendigen Kenntnisse werden ihnen vermittelt. Die Oberstufe bereitet die älteren Unteroffiziere auf ihren Zivilberuf vor, indem sie die im Laufe des Krieges verloren gegangenen Kenntnisse auffrischt und für die Erwerbung neuer, die für den Uebertritt in den Zivildienst dringend notwendig sind, Gelegenheit gibt. Diese Kenntnisse wären unter den Garnisonverhältnissen des Friedens nur mit großen Opfern an Zeit und Geld zu erlangen.

Damit aber nicht nur die schon im Kapitulationsverhältnis stehenden Gefreiten, Unteroffizierschüler und Unteroffiziere Vorteil aus der Einrichtung des Unterrichts ziehen, ist der Lehrplan der ersten Stufe so gewählt, daß auch junge Soldaten, die sich noch nicht klar darüber sind, ob sie später nach dem Kriege kapitulieren wollen, daran teilnehmen können.

Solchen jungen Soldaten bietet sich hiedurch Gelegenheit, die Zeit ihres Aufenthaltes in Davos für ihr späteres Leben nutzbringend anzuwenden und sich außerdem durch Ablegung einer Prüfung am Ende des Ausbildungsabschnittes ein Zeugnis zu verschaffen, das ihnen die Eingehung einer Kapitulation in der Heimat bedeutend erleichtern wird.

Ein Zwang, zu kapitulieren, ist mit dem Besuch des Unterrichts in keiner Weise verbunden.

Die Unteroffiziere und Gefreiten von weniger als neunjähriger Dienstzeit nehmen an der Stufe I teil und ebenso die Mannschaften, die freiwillig zu einer Teilnahme sich entschließen, ohne bisher einen festen Entschluß, zu kapitulieren, gefaßt zu haben.

Die Unteroffiziere mit neunjähriger und längerer Dienstzeit nehmen an der Stufe II teil.

Sollte sich die Zahl der Teilnehmer von Stufe I als zu groß erweisen, so ist geplant, dieselbe in zwei Abteilungen nach dem Dienstalter zu teilen.

Zeigt sich bei älteren Unteroffizieren der Stufe I, daß sie an Kenntnissen ihre Stufenkameraden überragen, so ist eine Ueberschrei-

bung in die Oberstufe zulässig, auch wenn eine neunjährige Dienstzeit noch nicht erreicht ist.

Die Ausbildung soll einen Zeitraum von etwa 6 Monaten umfassen. Am Schluß dieser Zeit wird eine Prüfung vor einer Prüfungskommission abgehalten, an deren Spitze ein aktiver Hauptmann steht.

Jeder Teilnehmer erhält ein von den unterrichtenden Lehrern ausgestelltes Zeugnis, das mit dem Vermerk über den Erfolg der Schlußprüfung endet und die Unterschrift der Prüfungs-Kommission trägt.

Lehrkörper.

Leiter: Hauptmann von Goertzke.

Dienelt, Lehrer	Erdkunde.
Leutn. Indesfrei, Lehrer (Abt.-Leiter).	Deutsch, Rechnen, Geschichte, Physik.
Lücke, Lehrer	Deutsch, Rechnen, Geschichte, Schreiben, Physik.
Oberleutn. Müller	Militär. Schreiben, Planzeichen und Kartenlesen.
Schäfer, Oberlehrer	Stenographie nach Gabelsberger.
Hauptm. Waldmann, Landrichter (Abt.-L.)	Bürgerkunde.

Abteilung I. (Unterstufe).

Stundenplan.

Deutsch	4	Wochenstunden
Rechnen mit Planimetrie	4	"
Geschichte	2	"
Erdkunde	2	"
Schreiben	1	"
Bürgerkunde	1	"
Militär. Schreiben und Planzeichnen	1—2	"
Kurzschrift nach Stolze-Schrey und Gabelsberger	2	"
		<hr/>
	18	Wochenstunden

Lehrplan.

Deutsch.

Befestigung der Grundlagen der Sprachlehre, der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. Bekämpfung der Sprachfehler. Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Kurze Vorträge über Gelesenes, Gesehenes und Erlebtes. Anfertigung von Berichten, Briefen und

Aufsätze militärischen und geschäftlichen Inhalts. Uebungen im Befehlschreiben. Gesuche. Dispositionsübungen an Lesestücken und leichteren Aufsätzen.

Rechnen.

Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Prozent-, Zins-, Gesellschaftsrechnung. Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Geometrische Grundbegriffe. Berechnung einfacher Flächen, Kongruenz der Dreiecke.

Geschichte.

Das Christentum als Grundlage der deutschen Kultur. Völkerwanderung. Kolonisation des deutschen Ostens. Der Gedanke des deutschen Kaisertums. Das Mittelalter: Ritter, Bürger, Kirche. Neuzeit: Entdeckungen, Erfindungen, Reformation. Das 19. und 20. Jahrhundert: Maschine, Eisenbahn, Dampfschiff, Telegraph, Industrie, Verkehr.

Erdkunde.

Deutschland. Die Länder Europas, besonders ihre wirtschaftlichen Verhältnisse. Deutschlands politische und wirtschaftliche Entwicklung aus seinen geographischen Verhältnissen erklärt. Die Grundlagen der mathematischen Erdkunde.

Schreiben.

Uebung zur Erlangung einer deutlichen, gut lesbaren Schrift mit deutschen und lateinischen Buchstaben, Uebungen in der Schnellschrift. Erlernung der Rundschrift.

Bürgerkunde.

Die Grundlagen der Reichsverfassung. Allgemeines aus Gewerbe, Handel und Volkswirtschaft. Die allgemeine Dienstpflicht.

Kurzschrift nach Stolze-Schrey und Gabelsberger.

Einführung in das System. Uebungen im Schreiben und Lesen der Verkehrsschrift.

Militärisches Schreiben und Planzeichnen.

Schreiben von Meldekarten, Abfassen von Quartblattmeldung, Berichten und Lebensläufen.

Zeichnen von Krokis auf Meldekarten. Kartenlesen.

Abteilung II. (Oberstufe).
Stundenplan.

Deutsch	4	Wochenstunden
Rechnen	2	"
Planimetrie und Raumlehre	2	"
Geschichte	2	"
Erdkunde	2	"
Physik und Chemie	1	"
Bürgerkunde	2	"
Militärisches Schreiben und Kartenzeichnen	1	"
Kurzschrift nach Stolze-Schrey und Gabelsberger	2	"
Französisch für Post und Telegraph	2	"
	20	Wochenstunden

Lehrplan.
Deutsch.

Uebung in der Rechtschreibung und Zeichensetzung bis zur völligen Sicherheit. Weitere Bildung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks. Schnelle Nachschriften mit deutlicher und gut lesbarer Schrift. Freie Vorträge über selbstgewählte oder vom Lehrer gestellte Aufgaben mit und ohne Vorbereitung. Abhandlungen und Aufsätze über Sprichwörter, Erlebnisse, geschichtliche Themen, Gesuche und Eingaben. Einführung in deutsche Volksschriften.

Rechnen.

Vertiefung des Unterrichtsstoffes der Unterstufe. Die wichtigsten außerdeutschen Münzen, Maße und Gewichte, sowie deren Umrechnung in deutsche. Belehrung über Banken, Börse, Kurszettel, Wertpapiere, Dividende, Skonto, Rabatt, Prämie, Spesen, Provision, Aktie, Obligation u. s. w. Mischungs-, Effekten-, Wechsel- und Diskontorechnung, Rentenberechnung. Grundlegende Lehrsätze aus der Flächenberechnung. Körperberechnung: Oberfläche und Inhalt von Prismen, Pyramide, Kegel und Kugel.

Geschichte.

Die neuere deutsche Geschichte, besonders: Friedrich der Große. Die französische Revolution und ihre Folgen für Deutschland. Deutschlands Erniedrigung und Erhebung. Napoleon I. Der Wiener Kongreß. Die Einigungskriege 1866, 1870-71. Preußen die Vormacht in Deutsch-

land. Bismarck. Grundzüge der Reichsverfassung, Heer und Flotte. Deutschland im Zeichen des Verkehrs. Bilder einzelner großer Männer und Helden. Die inneren Gründe des Weltkrieges.

Erdkunde.

Grundzüge der Erdkunde aller Erdteile. Die wichtigsten Verkehrsplätze, Verkehrswege mit den bekanntesten Eisenbahn- und Dampferlinien. Die großen Telegraphenlinien Europas und der Erde. Genauere Kenntnis der Eisenbahnlinien und Schiffsfahrtswege Deutschlands im Anschluß an wirtschaftsgeographische Betrachtungen.

Physik.

Die Grundbegriffe der Mechanik, insbesondere die Maschinen und die Anwendung der Mechanik auf das tägliche Leben. Einiges aus der Wärmelehre. Die Grundbegriffe der Lehre vom Schall und von der Elektrizität.

Militärisches Planzeichnen.

Siehe Stufe I.

Bürgerkunde.

Verfassung des deutschen Reiches. Verfassung und Verwaltungsorganisation (Staats- und Selbstverwaltung) in Preußen und den andern deutschen Bundesstaaten. Verfassung und Verwaltungsorganisation in der Schweiz. Deutsche Rechtspflege und Gerichtsverfahren. Wichtige Abschnitte aus dem deutschen Privatrecht, insbesondere Familien- und Erbrecht. Die allgemeine Dienstpflicht der Deutschen.

Kurzschrift nach Stolze-Schrey und Gabelsberger.

Einführung in das System. Übungen im Lesen und Schreiben der Verkehrsschrift.

Französisch.

Länder- und Ortsnamen, Personennamen. Titulaturen, Briefadressen, Handwerk, Gewerbe, bürgerliche und Staatsämter, öffentliche Behörden. Zahlwörter u. s. w. Das wichtigste der französischen Laut- und Sprachlehre.



VI. Gruppe: Landwirtschaftliche Schule.

Die Schule soll das Lehrgebiet einer deutschen landwirtschaftlichen Winterschule umfassen.

Sie will in erster Linie Berufslandwirten die unbedingt notwendigen theoretischen Kenntnisse vermitteln, die heute mehr denn je für den wirtschaftlichen Erfolg auch in der Landwirtschaft nötig sind. Der vorwärtstrebende Landwirt wird sich nicht mit der Beherrschung der Praxis seines Berufes begnügen wollen, sondern wird auch Aufklärung verlangen, warum dies oder jenes geschieht, warum diese oder jene Maßnahme einen besseren Erfolg verspricht. So hat die landwirtschaftliche Internierten-Schule das Ziel, die Wege zur besseren Ausnützung aller vorhandenen Mittel und damit zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Einzelnen anzugeben. Aber nicht nur dem bäuerlichen Besitzer will sie nützen, auch der landwirtschaftliche Arbeiter, der nur sehr wenig Land bewirtschaftet, soll durch sie Belehrung und Anregung erhalten.

Andererseits bietet die Schule auch Nicht-Landwirten, die diesen Beruf ergreifen wollen, Gelegenheit zur Einführung in denselben. Hierbei sei besonders an den Erwerb von Kriegerheimstätten nach Beendigung des Krieges durch Kriegsinvaliden erinnert und an den Wert, den die Weckung des Interesses und die Liebe zur Landwirtschaft für die Allgemeinheit bedeutet.

Bei genügender Beteiligung ist für Vorgebildete die Gründung einer Oberstufe vorgesehen, deren Ziel die theoretische Ausbildung zum landwirtschaftlichen Beamten sein soll.

Am Schluß des Ausbildungsabschnittes, dessen Dauer auf etwa 5-6 Monate bemessen ist, werden auf Grund einer Schlußprüfung beglaubigte Zeugnisse ausgestellt.

Die Aufnahme verpflichtet zur Teilnahme am Unterricht bis zum Abschluß des Kurses.

Der Besuch des Unterrichts ist unentgeltlich. Lehrmittel werden ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Lehrkörper.

Leiter: Oberleutn. von Hadeln, Rittergutsbesitzer.

Oberveterinär Bertelsmeyer .	Tierzuchtlehre
Oberleutnant von Hadeln . . .	Pflanzenbau, Betriebslehre, Bürger- und Gesetzeskunde, Deutsch
Kothen, Landwirtschaftslehrer	

Stundenplan.

Ackerbaulehre	4	Wochenstunden
Pflanzenbaulehre	4	"
Tierzuchtlehre	4	"
Betriebslehre	2	"
Landwirtschaftliche Buchführung	2	"
Deutsch und Geschäftsaufsatz	2	"
Landwirtschaftliches Rechnen	2—3	"
Bürger- und landwirtschaftliche Gesetzeskunde	2	"
Chemie, Physik	1—2	"
	24	Wochenstunden

Ackerbaulehre.

Allgemeines Pflanzenleben. — Der Boden, Standort, Meliorationen. — Bodenbearbeitung. — Düngerlehre. — Saat, Pflege, Ernte und Aufbewahrung der Pflanzen.

Pflanzenbaulehre.

Die Mehlsfrüchte. — Die Hackfrüchte. — Die Futterpflanzen. — Gründüngungspflanzen. — Wiesen und Weiden. — Obst- und Gemüsebau.

Tierzuchtlehre.

- a) Allgemeine Tierzuchtlehre. Tierleben. — Züchtung. — Fütterungslehre. — Tierpflege.
- b) Spezielle Tierzuchtlehre. Die Rindviehzucht. — Milch und Milchverwertung. — Schweinezucht. — Pferdezeit. — Geflügel, Ziegen und Bienen.
- c) Tierkrankheiten. Viehseuchengesetzgebung.

Betriebslehre.

Die Betriebsmittel. — Die Betriebseinrichtung, Fruchtfolgen. — Der Betriebserfolg. — Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.

Landwirtschaftliche Buchführung.

Vermögensaufnahme. — Einfache landwirtschaftliche Buchhaltung, durchgeführt an Hand eines Beispiels einer bäuerlichen Wirtschaft. — Reinertragsberechnungen. — Voranschläge.

Deutsch und Geschäftsaufsatz.

Geschäftsbriefe. Verträge. Verkehr mit Behörden: Eingaben, Gesuche u. s. w.

Landwirtschaftliches Rechnen.

Rechnung mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen.— Dreisatzrechnung.— Zinsrechnung. — Mischungsaufgaben. (Die Beispiele sind der landwirtschaftlichen Praxis, der Fütterungslehre u. s. w. entnommen.)— Flächen und Körperberechnung.

Bürger- und landwirtschaftliche Gesetzeskunde.

Reichs-, Staats- und Kommunalverfassung. — Bürgerliche Rechte und Pflichten.— Rechtsgeschäfte des Landwirts: Kauf, Pacht, Miete u. s. w. — Die staatliche Organisation der Landwirtschaft. — Landwirtschaftliches Vereinswesen.

Physik, Chemie.

Einführung in die Grundlagen der landwirtschaftlichen Chemie. Die Grundgesetze der Mechanik, besonders die einfachen und zusammengesetzten Maschinen. Die Grundgesetze der Wärme- und Elektrizitätslehre. Das Wetter und die Benutzung der zu Wettervorherbestimmungen gebräuchlichsten Instrumente: Barometer, Thermometer, Hygrometer mit praktischen Übungen.

Zur Belebung und Vertiefung des Unterrichts sollen gelegentliche Vorträge stattfinden und ist die Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe vorgesehen.



Meisterstück eines Kupferschmieds.
Urne aus Kupferblech von Hand getrieben,
nach selbstangefertigtem Entwurf mit Kosten-
berechnung.

VII. Gruppe: Allgemeine Ausbildung.

Die Kurse dieser Gruppe sollen jedem Internierten die Möglichkeit geben, sich weiter auszubilden. Sie dienen sowohl dem einfachen Manne, der mit Deutsch, Rechnen, Buchführung u. s. w. sich die Grundlagen für die Verbesserung seiner Lebensstellung schaffen kann, als auch dem Vorgeschriftenen, der seine Sprachkenntnisse erweitern und wichtige Aufschlüsse aus allgemein interessierenden Gebieten erhalten kann. Selbst Kenntnisse in der Staatsbürgerkunde, Stenographie, im Maschinenschreiben und Buchführung können in unserer Zeit als nützlich für jedermann erklärt werden. Der Unterricht wird mit steter Anwendung auf das praktische Leben erteilt. — Die Erlernung der Fremdsprachen soll nicht nur den Teilnehmern der Handelsschule, sondern allen Internierten ermöglicht werden. Für alle einzelnen Unterrichtsfächer sind Parallelkurse für Davos-Platz und Dorf vorgesehen, um die Erfolge des Unterrichts nicht durch zu große Schülerzahlen in Frage zu stellen.

Am Schluß eines Ausbildungsabschnittes werden für Teilnehmer, die mehrere Fächer belegt haben und den Unterricht regelmäßig und erfolgreich besuchten, Zeugnisse ausgestellt. Die Anmeldung zum Unterricht verpflichtet zur Fortsetzung bis zur Beendigung des Kurses.

Lehrkörper.

Unterrichtslokale: Seehof, Fridericianum, Werkstätte Perner.

Frau Gottschalk, Lehrerin	Englisch
Dr. jur. Grünschlag	Bürgerliche Gesetzkunde
Fräulein Herzog	Italienisch, Englisch
Fräulein Hilbold, Oberlehrerin . . .	Französisch, Englisch
Dr. jur. Hülße	Volkswirtschaft, soziale Fragen
Prof. Kämpfer, Oberlehrer	Deutsch für Vorgeschriftene
Kreuz, Hauptlehrer	Deutsch, Rechnen, Schreiben
Lötscher, Handelsschullehrer	Einfache Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben
Dr. Misrachi, Rechtsanwalt	Türkisch
Schäfer, Oberlehrer	Kurzschrift nach Gabelsberger
Stegemann, Kaufmann	Spanisch, Portugiesisch
Off.-Stellvertreter Schmidt, Lehrer	Erdb- und Wirtschaftskunde
Toth	Ungarisch, Ungarisch-Deutsch, Un- garisch-Französisch
Vizeseldwebel Verron, Oberlehrer . .	Französisch
Hauptmann Waldmann, Landrichter	Staatsbürgerkunde
Fräulein Wedde	Russisch

Stundenplan.

Deutsche Sprache I (für Anfänger)	jeder Kursus	2	Wochenstunden
Deutsche Sprache II (für Vorgeschriftene)	„	2	„
Schreiben und Zierschrift	„	2	„
Rechnen I (für Anfänger)	„	2	„
Rechnen II (für Vorgeschriftene)	„	2	„
Erd- und Wirtschaftskunde	„	1—2	„
Einfache Buchführung	„	2	„
Staatsbürgerkunde	„	2	„
Französische Sprache I (für Anfänger)	„	2	„
Französische Sprache II (für Vorgeschriftene)	„	2	„
Französische Sprache III (für Sprachkundige)	„	2	„
Englische Sprache I und II	„	2	„
Spanische Sprache I und II	„	2	„
Türkische Sprache	„	2	„
Russische Sprache	„	2	„
Portugiesische Sprache	„	2	„
Italienische Sprache	„	2	„
Ungarische Sprache	„	2	„
Deutsche Sprache für Ungarn	„	2	„
Französische Sprache für Ungarn	„	2	„
Volkswirtschaft	} Vorlesungen für alle } Internierten	1	„
Sozialpolitik		1	„
Maschinenschreiben (Zahl d. Std. n. Bedürfnis)			
Stenographie nach Stolze-Schrey I u. II. je		2	„
Stenographie nach Gabelsberger I u. II. je		2	„
Unterricht für des Lesens und Schreibens Unkundige	„	6	„

55 Wochenstunden
(ohne Maschinenschreiben)

Kurse werden nur dann eröffnet, wenn mindestens 6 Teilnehmer vorhanden sind.

Anfänger dürfen nicht mehr als 2 Fremdsprachen zu gleicher Zeit erlernen. Bei der Meldung zu denselben muß ein wirkliches Bedürfnis vorliegen.

Lehrplan.

Deutsche Sprache I.

Die wichtigsten Regeln aus der Sprachlehre, Rechtschreibung und Zeichensetzung. Kurze Diktate, kleine Aufsätze, Berichte und Eingaben. Einführung in einige Volksschriften.

Ziel: Erwerb eines brauchbaren Ausdrucks in Wort und Schrift. Befähigung, Eingaben, einfache Berichte, geschäftliche Mitteilungen und Briefe abzufassen, Freude am deutschen Schrifttum.

Deutsche Sprache II (Für Vorgesrittene).

Meisterwerke des deutschen Schrifttums werden gelesen und erklärt. Mündliche und schriftliche Darstellung von Erlebtem und Gelesenem. Schwierige Fälle der Sprachlehre, Rechtschreibung und Zeichensetzung werden aus der Geschichte der Sprachen erläutert.

Ziel: Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Kenntnis und Verständnis von hervorragenden Werken des deutschen Schrifttums.

Schönschreiben und Zierschrift.

Die deutsche und lateinische Schrift in einzelnen Buchstaben, Sätzen und Sprachganzen. Für weitergehende Bedürfnisse Rundschrift und andere Zierschriften.

Ziel: Erwerb einer gefälligen und gewandten Handschrift, auch in schnell gefertigten Arbeiten. Befähigung, Überschriften, Aufschriften und einfache Plakate zu schreiben.

Rechnen I.

Stoff: Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Brüchen.

Ziel: Fertigkeit in der schriftlichen und mündlichen Lösung der gewöhnlichen Aufgaben des alltäglichen Lebens.

Rechnen II.

Die bürgerlichen Rechnungsarten, die Prozentrechnung und ihre Anwendung in der Rabatt-, Tara-, Gewinn- und Verlust- und der Zinsrechnung; die Verhältnisrechnung und ihre Anwendung in der Verteilungs- (Gesellschafts-) und Mischungsrechnung.

Ziel: Befähigung, die im Leben vorkommenden Aufgaben gewandt und schnell zu lösen.

Erd- und Wirtschaftskunde.

Siehe Handelsschule.

Einfache Buchführung.

Wirtschaftsbuchführung im eigenen Haushalt und im kleinen Geschäftsbetrieb, Buchführung unter Zugrundelegung von Tagebuch, Kassen-

buch und Hauptbuch. Abschluß und Vermögensaufnahme. Geschäftlicher Verkehr beim Kauf und Verkauf.

Ziel: Geordnete kaufmännische Buchführung im eigenen Haushalt. Die Teilnehmer sollen auch in den Stand gesetzt werden, ein kleines gewerbliches Unternehmen zu leiten.

Maschinenschreiben.

Siehe Gruppe IV, Seite 29.

Staatsbürgerkunde.*

Stoff: Verfassung des Deutschen Reiches und der Schweiz. Kurzer Abriss der Verfassung der Bundesstaaten. Provinzial- und Gemeinde-Verfassung. Heer und Flotte. Finanzwesen. Rechtswesen. Polizei. Agrarwesen. Kulturpflege. Soziale Fragen. Moderne Rechtsprobleme.

Ziel: Erwerbung der für jeden deutschen Bürger notwendigen staatsbürgerlichen Kenntnisse.

Fremde Sprachen:

Französisch, Englisch, Spanisch, Türkisch, Russisch, Portugiesisch, Ungarisch und Italienisch.

Der Unterricht wird in zwei, auch drei aufsteigenden Kursen erteilt und legt vom ersten Tage an das Hauptgewicht auf die Sprache, nicht auf die Grammatik. Wie in allen Kursen, so werden auch in den Sprachkursen (und hier noch ganz besonders) praktische Ziele verfolgt.

Unterstufe. Sprech- und Leseübungen über die Dinge und Vorgänge der unmittelbaren Umgebung (Schul- und Wohnzimmer, Haus und Hof, die Straße und ihr Verkehr, die Familie, die Zahlen, die Tages- und Jahreszeiten usw.). Grammatik in den Grundzügen, soweit sie zum Verständnis des Gehörten, Gelesenen und Gesprochenen notwendig ist. Ab- und Aufschriften, leichte Diktate.

Ziel: Befähigung, sich einigermaßen über die Gegenstände und Vorgänge des alltäglichen Lebens mündlich und schriftlich zu verständigen.

Mittelstufe. Lesen größerer Stücke und Wiedererzählen derselben in der fremden Sprache. Unterhaltungen über die Dinge und Vorgänge des täglichen Lebens. Wiederholung und Erweiterung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Diktate, kleine Aufsätze, Briefe.

Ziel: Befähigung, sich in der fremden Sprache möglichst gewandt schriftlich und mündlich auszudrücken.

*) Vergleiche auch die Vorträge über Volkswirtschaft und Sozialpolitik.

Oberstufe: Lesen von Meisterwerken in der fremden Sprache. Vorträge über Gebiete aus der Literatur und Geschichte. Vermittlung eines umfassenden Wort- und Sachbegriffes, unter Erläuterung der grammatikalischen Grundlagen. Übungen in der Unterhaltung und im Stil.

Ziel: Fehlerfreies Sprechen und Schreiben. Völlige Beherrschung der fremden Sprache.

Deutsche und französische Sprache für Ungarn.

Am den in Davos befindlichen ungarischen Zivilinternierten aus französischer Gefangenschaft die Möglichkeit zur Erlernung der deutschen und französischen Sprache zu geben, sind diese Sprachkurse eingerichtet. Die Teilnahme am Unterricht der deutschen Sprache ist obligatorisch. — Der Lehrplan schließt sich dem der anderen Fremdsprachen an.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik.

Die deutsche Volkswirtschaft vor, in und nach dem Weltkriege. Entstehung und Entfaltung der neudeutschen Volkswirtschaft: Allgemeine Entwicklung; Landwirtschaft, Gewerbe (Handwerk und Industrie), Handel und Verkehr; Deutschlands Anteil am Weltmarkt. Die deutsche Volkswirtschaft im Kriege. Die neudeutsche Wirtschafts- und Handelspolitik.

Ziel: Kenntnis der volkswirtschaftlichen Entwicklung des Deutschen Reiches; Verständnis für die Stellung Deutschlands im Weltwirtschaftskriege und für die volks- und weltwirtschaftlichen Grundlagen der Verwirklichung der deutschen Zukunft.

Sozialpolitik. Wesen und Ursachen der sozialen Frage. Soziale Theorien und Parteien: Sozialkonservative, sozialliberale und sozialistische Richtungen; die Sozialdemokratie in Deutschland. Soziale Reformen: Arbeiterberufsvereine, Arbeiterschutzgesetzgebung, Arbeiter- und Angestelltenversicherung, Konsumvereine; die geistige Arbeitsgemeinschaft zwischen bürgerlicher und sozialistischer Geisteswelt als Weg zum inneren Frieden.

Ziel: Kenntnis des sozialen Gefüges des heutigen Staatswesens: der Fortschritt der Kulturentwicklung wird durch die gegenseitige Beeinflussung von Einzelwesen und Gemeinschaft bedingt; die Arbeiter- und Angestelltenschaft muß als gleichwertiger Stand in Staat und Gesellschaft völlig eingeordnet werden; die Einheit und Einheitlichkeit des ganzen deutschen Volkes muß aus der Kriegszeit in die Zeit des künftigen Friedens hinübergerechnet werden.

Stenographie I

Nach Stolze-Schrey und Gabelsberger.

Einführung in das System mit anschließenden Übungen im Lesen und Schreiben.

Ziel: Befähigung zum fließenden Gebrauch der Kurzschrift.

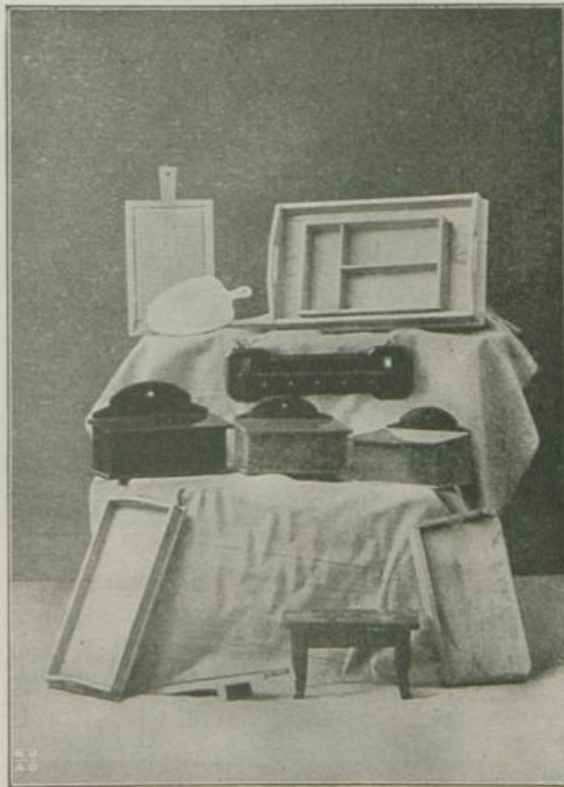
Stenographie II (für Vorgeschnittene).

Form-, Stamm- und gemischte Kürzungen.

Ziel: Beherrschung der Debattenschrift.

Unterricht für des Lesens und Schreibens Unkundige.

Deutscher Unterricht im Lesen und Schreiben. Dieser Unterricht wird abweichend von den allgemeinen Bestimmungen auch Einzelnen erteilt.



Werbstätten-Arbeiten.



Kunstgewerbliches Zeichnen: Wohnungsentwurf

VIII. Gruppe: Sonderkurse.

Die Sonderkurse sind für Studierende, Techniker, Kaufleute mit Hochschulbildung usw., überhaupt für solche Internierte bestimmt, die nach ihren geistigen Voraussetzungen und Bedürfnissen sich von den Teilnehmern der in Gruppe I bis VII aufgeführten Kurse wesentlich unterscheiden. Besondere Wünsche für die Weiterbildung können, wenn sie weiteren Kreisen entstammen, berücksichtigt werden; Anträge

und Anfragen sind an den unterzeichneten Leiter zu richten. Zur Zeit bestehen folgende Kurse:

Stundenplan.

Raumlehre und Algebra	4	Wochenstunden
Höhere Mathematik	2	„
Kunstgewerbliches Zeichnen	2	„
Geometrisches Zeichnen	2	„
Juristisches Repetitorium zur Referendarprüfung etwa	6	„
Juristisches Repetitorium zur Assessorprüfung	6	„
Wirtschaftslehre (Nationalökonomie)	2	„
Alte Sprachen je	2	„
	<hr/> etwa 26 Wochenstunden	

Lehrkörper.

Leutn. Dr. von Blumenthal	Griechisch
Dr. jur. Hülße	Nationalökonomie
Kromer, Maler	Kunstgewerbliches Zeichnen
	Geometrisches Zeichnen
Prof. Dr. von Rohden	Alte Sprachen
Off.-Stellv. Schmidt, Lehrer	Raumlehre und Algebra
Dr. jur. Windesheim, Rechtsanwalt	juristische Repetitorien

Höhere Mathematik.

(Für Studenten der Mathematik und Techniker, die das Gebiet der Vorstufe beherrschen.)

Zusammenfassende Wiederholung der Elementarmathematik, einschließlich der Logarithmen und der ebenen Trigonometrie. Einführung in die Differentialrechnung. Die Differentialquotienten rationaler und irrationaler Funktionen. Diskussion von Kurven. Maxima und Minima an zahlreichen Beispielen aus Wissenschaft und Technik. Reihenentwicklungen nach Taylor und Mac-Laurin. Einfachere Integrationen. Unbestimmte und bestimmte Integrale und ihre Verwendung bei Berechnungen von Flächen, Rotationskörpern, Drehungsmomenten und Trägheitsmomenten.

Ziel: Beherrschung der Infinitesimalrechnung und ihrer Anwendungen.

Kunstgewerbliches und geometrisches Zeichnen.

Siehe Gruppe III, Seite 23.

Juristisches Repetitorium.

Vorbereitung auf die Referendar- und Assessorprüfung.

Bürgerliches Recht. Handels-, Wechsel- und Scheckrecht. Zivilprozeß. Konkursrecht. Zwangsvollstreckung im beweglichen und unbeweglichen Vermögen. Strafrecht und Strafprozeß (Gewerbeordnung).

Nationalökonomie.

(Nur bei genügend großer Beteiligung.)

Alte Sprachen.

Lesen von lateinischen und griechischen Schriftstellern. Für Theologen: Lesen des Neuen Testaments.



Internierten-Werkstätte für Tischlerei.

IX. Gruppe: Deutsche Internierten-Arbeit.

Lehrkörper.

Leiter: Architekt Klein.

Hauptmann Scheit	Aufsichtsführender Arbeitsoffizier
Gesr. Ringel	Rechnungsführer
Wyck, Tischlermeister	Werkstattvorsteher
Wich, Tischlermeister	Lehrer für Tischlerei
Rosberg, Tischlermeister	„ „ „
Bandli, Holzschnitzer	Lehrer für Holzschnitzen
Fais, Buchbindermeister	Lehrer für Papparbeit und Buchbinden

a) Praktische Lehrkurse.

Die praktischen Lehrkurse dienen nicht der direkten Vorbereitung für einen handwerklichen Beruf, sie sollen die Handfertigkeit erhöhen und für alle Anforderungen, die das tägliche Leben in Haus und Hof mit sich bringt, geschickt machen. Sie sollen den Einzelnen befähigen, später selbst allerlei herzustellen, auszubessern und so den Handwerker im eigenen Hause überflüssig zu machen. Ihr weiterer Wert besteht darin, daß sie wie kaum ein anderes Mittel geeignet sind, über den Müßiggang des Kurlebens hinwegzuhelfen und die freie Zeit nützlich auszufüllen. Die praktischen Lehrkurse werden daher besonders denjenigen Internierten nützen, die bei befriedigendem Gesundheitsstande sich nur wenig oder gar nicht an dem Unterricht der obigen Ausbildungsgruppen beteiligen.

Unterrichtsplan.

Tischlerei und Hobelbankarbeit	4 Wochenstunden
Papparbeit und Buchbinden	4 „
Holzschnitzen	4 „
	<hr/>
	12 Wochenstunden

b) Tageswerkstatt.

Für Internierte, die in den praktischen Lehrkursen genügend vorgebildet sind, und für Berufsarbeiter. Es besteht eine Tischler- und eine Schnitzerwerkstätte. In denselben wird 4—8 Stunden täglich — je nach dem Gesundheitszustand — gearbeitet.

Die in der Tageswerkstatt geleistete Arbeit umfaßt die Herstellung der zahlreichen Einrichtungsgegenstände für die militärischen Internierungsbehörden, für die Unterrichtsräume, die Interniertenkammer und Werkstätten und für die Internierten-Zahnklinik. Es werden ferner Küchen- und Haushaltsgegenstände, Großspielzeug und ganze Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen hergestellt. Für die in Davos

verstorbenen Kameraden werden schlichte Holzkreuze, für die nach Deutschland heimkehrenden Internierten Holzkoffer angefertigt. An all diesen mannigfachen Gegenständen soll auch der Geschmack der Arbeitenden geschult und verbessert werden.

Die bisher gelieferten Arbeiten wurden in der Hauptsache auf den Ausstellungen in Basel und Frankfurt a. M. abgesetzt.

Praktische Lehrkurse im Photographieren.

Im Anschluß an die „Deutsche Internierten-Arbeit“ werden Internierte in den photographischen Werkstätten Himmelsbach für den Photographen-Beruf ausgebildet. Internierte, die aus gesundheitlichen Gründen auf Rat des Arztes einen Berufswechsel vornehmen müssen und bereits im Zeichnen etwas vorgebildet sind, können an diesem Lehrkursus teilnehmen. Ihrer Anmeldung hat eine vorherige Beratung an der Berufsberatungsstelle vorauszugehen (Siehe S. 6). Mehrere Internierte bestanden nach vorheriger Ausbildung und Besuch der Fachschule für Handwerk und Industrie die Meisterprüfung als Photographen.



In der Photographen-Werkstätte.

X. Gruppe: Die Außenstationen der Region Davos.

In den Außenstationen liegen die Verhältnisse wesentlich anders als in Davos selbst. Der Bestand an Internierten ist weit geringer (je nach dem Ort etwa zwischen 40 und 150), außerdem handelt es sich mit Ausnahme von Arosa um Nichtlungenkranke. Jene verhältnismäßig kleinen Mannschaftsziffern bringen es mit sich, daß der Unterricht in weit geringerem Umfang als am Hauptort erteilt werden muß. Auch die Abgelegenheit und Kleinheit mancher Orte bedingen durch den Mangel der in Davos zahlreich zur Verfügung stehenden Hilfsmittel eine bedeutende Einschränkung. Eine weitere Beeinflussung für die Einrichtung von Ausbildungskursen bringt die vermehrte körperliche Betätigung der Internierten in den Außenstationen mit sich.

Insolgedessen beschränkt sich der Internierten-Unterricht in ihnen überwiegend auf die der allgemeinen Ausbildung und geistigen Förderung dienenden Fächer. Internierte, die einer speziellen Ausbildung in einer handwerklichen Fachschule mit der Vorbereitung auf die Meister- oder Gesellenprüfung, in einer Handelsschule, Landwirtschaftsschule oder Militärantwärterschule bedürfen, können diese in Davos, der Zentralstelle der Internierten-Ausbildung der Regionen Davos und Chur, erhalten; ebenso diejenigen, die sich zur Abiturienten- oder Einjährigenprüfung vorbereiten wollen. Die schweizerische Militärbehörde gestattet auf Antrag hin im Einverständnis mit der Kriegsgesangenen-Fürsorge Bern bei der Kaiserl. Deutschen Gesandtschaft, der die gesamte Ausbildung der internierten Deutschen unterstellt ist, eine Versetzung zu einem der oben genannten Zwecke nach Davos. Voraussetzung ist dabei, daß ein ernstes Streben für Weiterbildung besteht.

Eine Versetzung kann jedoch nur dann erfolgen, wenn die Befähigung des Betreffenden für den Besuch der Unterrichtsabteilung nachgewiesen ist und die Ausnahme in dieselbe stattgefunden hat. Eine vorherige Anfrage bei dem Leiter der Internierten-Ausbildung von Graubünden wird daher zu erfolgen haben.

Auch für die Außenstationen gilt der Grundsatz, daß der ganze Unterricht der Zukunft der Internierten dienen soll. Er umfaßt daher in erster Linie alle diejenigen Fächer, die den Nichtvorgebildeten nützen und im Stande sind, ihre wirtschaftliche Lage in der Zukunft zu verbessern. Je nach der Zusammensetzung der Mannschaften in den einzelnen Orten kann daher der unten angegebene für alle gültige Lehrplan erweitert und besonderen Bedürfnissen angepaßt werden,

besonders in Orten, deren Interniertenbestand groß genug ist. Das trifft zu für Klosters und Arosa; in der Region Chur, die bezüglich ihres Unterrichtes Davos unterstellt ist, für Churwalden, Disentis und Chur. Handelt es sich z. B. um viele Zugehörige kaufmännischer Berufe, so wäre der Unterricht in dieser Richtung mit doppelter Buchführung, Handelskorrespondenz, Handelskunde, Stenographie und Maschinenschreiben auszubauen. Bei Anwesenheit vieler Handwerker und Techniker wäre auf deren Bedürfnisse, soweit es möglich ist, mit Raumlehre und Algebra, geometrisches Zeichnen, handwerkliche Gesetzeskunde und einer zweckentsprechenden Auswahl der Aufgaben und des Lesestoffes für Rechnen und Deutsch Rücksicht zu nehmen. Daß daneben besonders für die langen Winterabende das Verständnis und Interesse für unsere gute deutsche Volksliteratur durch Leseabende und literarische Kränzchen geweckt und daß die Liebe für das deutsche Volkslied und für Schach- und andere edle Unterhaltungsspiele durch Gesangs- und Spielkränzchen erhalten und gefördert werden sollte, soll bei dem reichen Segen, den eine vielseitige Betätigung und die Vermeidung des Müßigganges für den einzelnen Internierten und für das ganze kleine Gemeinwesen einer Internierten-Anstalt mit sich bringt, hier nachdrücklich betont werden. Es ist Pflicht und Aufgabe jedes Unterrichtsleiters, an den einzelnen Orten und in den einzelnen Internierten-Anstalten mit vollem Verständnis sich dieser wichtigen Aufgabe anzunehmen und, wo es möglich ist und den Verhältnissen entspricht, die eben angedeuteten Richtlinien noch zu erweitern. Gebührende Berücksichtigung soll daneben die Betätigung in der Handfertigkeit auf der in Davos geltenden, von dem Leiter Herrn Architekt Klein aufgestellten Grundlage finden.

Die zur Region Davos gehörenden Außenstationen, in denen bereits fast überall eine geregelte Internierten-Ausbildung erfolgte und auch jetzt wieder einsehen soll, sind:

Arosa	Unterrichtsleiter Dr. Just
Klosters-Platz und Dorf mit Mezzaselva und Laret	„ Rittmeister von d. Kneesebeck
Bergün	„ nicht besetzt
Glaris	„ Unteroff. Bodmann, Lehrer
Savognin	„ nicht besetzt



Für die Außenstationen giltiger Lehrplan zur Einrichtung des Unterrichts.

I. In jedem Interniertenort einzurichtender Unterricht.

Zu dem Besuch dieser Unterrichtsfächer ist jeder Internierte verpflichtet, der nicht anderweitigen umfangreichen Unterricht nimmt oder durch den Unterrichtsleiter und den aussichtsführenden Offizier von demselben befreit ist.

Deutsch	je 2	Wochenstunden
Rechnen	2	„
Schreiben	1	„
Staatsbürgerkunde	1—2	„
Erdkunde	2	„

Der Unterricht erfolgt in enger Anlehnung an das praktische Leben und will die Grundlagen einer guten Allgemeinbildung vermitteln.

II. Erweiterung des Lehrplanes für Internierte kaufmännischer Berufe.

Kaufmännisches Rechnen	2	Wochenstunden
Einfache und doppelte Buchführung	2	„
Handelskorrespondenz	2	„
Schön- und Zierschrift	1	„
Handelskunde	1—2	„
Maschinenschreiben (nach Bedürfnis)		
Kurzschrift nach Stolze-Schrey und Gabelsberger	2	„
Französisch) wenn nötig auch mit Kursen für Vorgeschriftene	2	„
Englisch)	2	„
	14 Wochenstunden	

Ein Kursus wird nur dann begründet, wenn mindestens 6 Teilnehmer vorhanden sind.

Internierte, die den Unterricht dieser Abteilung bis zum Abschluß mit Erfolg besucht haben, können in die obere Abteilung der Internierten-Handelschule in Davos aufgenommen werden.

III. Erweiterung des Lehrplans für Internierte handwerklicher oder technischer Berufe.

Raumlehre	2	Wochenstunden
Algebra	2	„
Geometr. Zeichnen (Perspektive u. Schattenkonstruktion)	2—3	„
Kunstgewerbliches Zeichnen	2	„

Handwerkliche Gesezeskunde	1—2 Wochenstd.
Einfache Buchführung	2 „
	<hr/> 12 Wochenstunden

Ein Kursus wird nur dann begründet, wenn mindestens 6 Teilnehmer vorhanden sind.

Der gesamte Unterrichtsstoff in den Außenstationen schließt sich dem in diesem „Ratgeber“ angegebenen Unterrichtsstoff von Davos selbst eng an.

Die Region Chur ist bezüglich der Internierten-Fürsorge der Region Davos unterstellt. Die Leitung der Internierenausbildung liegt in den Händen des unterzeichneten Leiters für Graubünden, stellvertretender Leiter der Region Chur ist Pfarrer Fischer in Chur, Rhätusstr. 229. An diesen sind alle Anmeldungen und Anfragen für Unterricht aus der Region zu richten.

Die zu Chur gehörenden Interniertenorte sind Chur, Churwalden, Disentis, Curaglia, Lenzerheide, Rabius, Thusis. Für sie gelten bezüglich der Internierenausbildung die gleichen Richtlinien wie für die Region Davos (siehe Lehrpläne der Außenstationen von Davos).

Die in Chur befindliche Internierten-Handelschule (Leiter: Dr. Krug, Oberlehrer) arbeitet in etwas kleinerem Rahmen als die Davoser Handelschule; sie nimmt Internierte der Region Chur zur kaufmännischen Ausbildung auf.

Internierte der Region Chur, die eine spezielle Ausbildung in einer der in Davos bestehenden, in diesem Ratgeber genannten Schulen erhalten möchten, hätten bei der Unterrichtsleitung in Davos anzufragen und nach erhaltenem Bescheid ihre Versekung auf dem Dienstwege zu beantragen.



XI. Gruppe: Soldatenbücherei.

Die Soldatenbücherei Davos dient zwei Zielen. Sie will für die Unterhaltung der Internierten sorgen und den nötigen Lernstoff für ihre weitere Ausbildung zur Verfügung stellen.

I. Unterhaltung.

Bücherei des Deutschen Klubs in Davos mit der diesem angegliederten Soldatenbücherei.

Bibliothekar: W. Rössel.

Ort der Bibliothek: Hotel Belvedere (Deutscher Klub)
(Bücherzahl etwa 2000 Bände)

Ordnung für den Büchertrieb.

Die Benutzung ist unentgeltlich. Bücherwünsche sind im Laufe der Woche schriftlich niederzulegen in einem im Klublokal angebrachten Zettelkasten. Abgabe

der erbetenen Bücher erfolgt jeden Freitag Nachmittag von 5—6 Uhr abends. Die Bücher empfängt ein für jede Interniertenanstalt beauftragter Internierter, der für die betreffenden Kameraden seines Hauses Quittung ausstellt und die entliehenen Bände rechtzeitig und in gutem Zustande abzuliefern hat. Die Bücher werden in der Regel für die Dauer von 14 Tagen entliehen. Auch die zur Region Davos gehörenden Außenstationen (Klosters, Laret, Savognin, Bergün, Albaneu) können aus diesen Bücherbeständen entleihen, indem durch den betreffenden Ortsbibliothekar die Bücherwünsche schriftlich eingereicht werden. Die Zustellung und Rückgabe geschieht durch die Post.

In jeder Anstalt liegt ein Verzeichnis sämtlicher im Deutschen Klub zu Davos befindlichen Bücher auf.

Bücherzentrale für deutsche Kriegsgefangene, Bern, Zweigstelle Davos.

Vertreter der Zentrale Bern: Direktor Rüdiger, Davos, Fridericianum.
Ortsbibliothekar: Einj.-Gefr. Hölling.

Ordnung für den Büchervertrieb.

a) In jedem Internierungsort, in Davos selbst tunlichst auch in jeder einzelnen Anstalt, besteht eine Unterhaltungsbibliothek, die sich teils aus gespendeten Büchern, Zeitschriften und dergl., zum größten Teil aber aus von der Bücherzentrale Bern zum allgemeinen Gebrauch überwiesenen Werken zusammensetzt. Die Verwaltung (Katalog und Ausleihbuch!) dieser Hausbibliotheken geschieht durch den Bücherwart der betr. Anstalt, gehören mehrere Internierten-Anstalten zum Ort, durch den Ortsbibliothekar.

Um die vorhandenen Bestände möglichst auszunutzen, werden die in den einzelnen Orts- bzw. Anstaltsbibliotheken enthaltenen Bücher in der Weise in Umlauf gesetzt, daß in der Regel alle 3 Monate die einer Anstalt bzw. einem Internierungsort zugewiesenen Bücher an den Ortsbibliothekar in Davos zurückgesandt werden, der dann zum Ersatz dafür wieder andere Bücher übermittelt.

b) Außerdem kann jeder Internierte, der ein sonst ihm nicht zugängliches Werk zu lesen wünscht, durch den Bibliothekar seiner Anstalt oder seines Internierungsortes sich an den Ortsbibliothekar in Davos wenden und ihm bzw. auch dem Vertreter der „Bücherzentrale Bern“ für die Region Davos, Direktor Rüdiger im Fridericianum, seine Wünsche angeben. Solche Wünsche werden dann an die Bücherzentrale weitergegeben, die nach Möglichkeit für ihre Erfüllung sorgt.

Ausdrücklich sei betont, daß Bücherwünsche nie direkt nach Bern gerichtet, sondern nur stets durch die Bibliothekare eingegeben werden sollen. Das gilt auch für die im Abschnitt II behandelten Bücher.

II. Belehrung (Studienbücher).

Die Bücherzentrale Bern liefert den Internierten auch kostenlos diejenigen Studienbücher, die sie zu ihrer Fortbildung gebrauchen. Zu unterscheiden sind:

1. Die zum gemeinsamen Unterricht dienenden Bücher und sonstigen Lehrmittel (Karten, Atlanten, Reißzeuge, Schreibhefte u. dergl.). Die in den verschiedenen Ausbildungskursen (s. oben) zu benutzenden Unterrichtsbücher u. s. w. werden nach vorausgegangener Besprechung mit den Fachlehrern durch den Leiter des Unterrichtswesens für die deutschen Internierten in der Region Davos und Chur festgestellt. Der betr. Fachlehrer stellt die Anzahl der nötigen Exemplare fest und ersucht den Ortsbibliothekar in Davos um Beschaffung derselben. In der Regel übermittelt der letztere die Wünsche nach Bern, in dringenden Fällen übernimmt die Zweigstelle Davos der Deutschen Kriegsgefangenenfürsorge Bern die rasche Beschaffung der Lehrmittel. Die Internierten nehmen beim Ortsbibliothekar gegen Empfangsbestätigung die Lehrmittel und Studienbücher in Empfang und liefern dieselben nach Beendigung des Kurses wieder ebenda ab.

2. Die von einzelnen Internierten zum Zwecke besonderer, privater Fortbildung auf irgend welchen Gebieten der Wissenschaft, Technik usw. gewünschten Studienbücher.

Die betr. Wünsche sind dem Ortsbibliothekar bekannt zu geben, der, wenn die gewünschten Bücher nicht bereits im Internierungsort vorhanden sind, sie von der Berner Bücherzentrale zu erlangen sucht und sie gegen Quittung auf bestimmte Frist dem Gesuchsteller überläßt. Nach Ablauf der Ausleihfrist sind die Bücher in gutem Zustande an den Ortsbibliothekar abzuliefern.

Für die Benutzung aller zur Soldatenbücherei gehörenden Bücher gelten folgende Bestimmungen, die streng einzuhalten sind:

1. Jeder Internierte ist für entlehene Bücher persönlich verantwortlich. Die Bücher sind aufs sorgfältigste zu behandeln und vor Feuchtigkeit und Sonne zu schützen.
2. Für Beschädigung oder Verlust der Bücher kann Schadenersatz gefordert werden.
3. Die Bücher haben in jedem Interniertenort zu verbleiben.
4. Nach Abschluß des Lehrkurses oder nach Ablauf der Ausleihfrist sind die Bücher sofort dem Bibliothekar bezw. Ortsbibliothekar abzuliefern.
5. Dasselbe gilt im Falle einer Versetzung. Die Bücher dürfen nicht in einen anderen Internierungsort mitgenommen werden. Ausnahmen werden nur durch den Vertreter der Zentrale gestattet.
6. Wer von der Bücherzentrale oder ihrer Zweigstelle in Davos gelieferte Bücher zu behalten wünscht, hat dies bei Zeiten dem Ortsbibliothekar zu melden und ihm hierfür die Hälfte des Ladenpreises der Bücher zu entrichten.
7. Die Geschäftsstunden des Ortsbibliothekars in Davos (Gestr. Hölling), sind täglich von 10–12 und 4–6 Uhr im Fridericianum, Zimmer 5.